

Augenfällige Neugestaltung

Die neue öffentliche Gratistoilette am Postplatz ist ein Hingucker für Passanten. Neben Toiletten bietet sie auch überdachte Sitzplätze für Wartende und zwei Telefonkabinen.

von Yves Brechbühler



Der Neubau am Postplatz beweist: Auch eine Toilettenanlage kann architektonisch etwas hergeben. Fotos: Yves Brechbühler

Seit Gründonnerstag ist der neue Postplatz für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben dem Brunnen und diversen Sitzmöglichkeiten bietet er auch eine neu gestaltete Toilettenanlage. Das auf eine Seite weit über die Anlage hinausragende Dach erinnert den geneigten Betrachter schon fast an mondäne architektonische Grossprojekte. So trifft man in den ersten Tagen nach der Einweihung immer mal wieder Personen an, die die Toilettentüren öffnen, nur um einen Augenschein zu nehmen, wie es im Innern aussieht.

Die Anlage macht mit 420'000 Franken ungefähr einen Viertel der Gesamtkosten des neuen Postplatzes aus. Entworfen wurde sie von der Interlakner Vögtli + Viecelli Architekten GmbH. Von ihr stammen unter anderem auch der Pavillon an der Schiffländte Interlaken Ost, der Neubau der Doppelturnhalle in Matten aus dem Jahr 1999 sowie die Gebäude der Berg- und Talstation bei der Pendelbahn Lauterbrunnen-Grütschalp aus dem Jahr 2006. Die Toilettenanlage verfügt über zwei Toiletten für Männer und Frauen und ein grossräumigeres WC mit Wickeltisch, das rollstuhltauglich ist. Unter dem gleichen Dach befinden sich auch zwei Telefonkabinen.



Auch im Innern neues Konzept

Auf den ersten Blick erstaunt, dass die beiden WC Räume nicht nach Toiletten nicht selbständig, was aus Hygienegründen nicht optimal ist. Die sich nach aussen öffnenden Türen müssen mit einem metallenen Griff von Hand geöffnet werden.

Das Öffnen der Tür ist nicht sehr hygienisch.

Im geräumigeren, rollstuhltauglichen Toilettenraum ist ein herunterklappbarer Wickeltisch integriert. Was auffällt, ist der etwas knapp bemessene Abfallkorb. Während die Benützung der beiden anderen Toiletten gratis ist, muss für den Wickelraum ein Obolus entrichtet werden. Personen mit Behinderung müssen nichts bezahlen. Sie benötigen für die Türöffnung einen speziellen Schlüssel von Eurokey. Das ist ein in Europa weitverbreitetes Schliesssystem, welches das Öffnen von Spezialanlagen nur jenen ermöglicht, die auch wirklich darauf angewiesen sind. Damit können die hygienischen Standards und die Verfügbarkeit solcher Räume für behinderte Personen gewährleistet werden. Ein kleiner Negativpunkt an diesem Raum: Durch den schmalen Einwurfschlitz des Abfalleimers lässt sich keine Windel entsorgen.



Einfach zu reinigen und möglichst sicher vor Vandalismus: Der Anspruch an eine moderne öffentliche Toilette.



Einzig der grosse Toilettenraum mit Wickelmöglichkeit ist kostenpflichtig. Behinderte können ihn mithilfe des Eurokey-Systems gratis benutzen.

Dreimal am Tag gereinigt

Bei einer öffentlichen Gratistoilette stellt sich die Frage der Reinigung. Die Anlage am Postplatz ist so konzipiert, dass sie einfach zu reinigen und zudem auch möglichst vandalensicher ist. Deshalb hofft man auf einen Reinigungsaufwand, der sich in Grenzen halten wird. Gemäss Kaspar Boss, Gemeinderat Interlaken, wird die Toilettenanlage in der Anfangsphase dreimal am Tag gereinigt. Zum Vergleich ergänzt er: «Die öffentliche Toilette beim Strandbad reinigt man fünf- bis sechsmal pro Tag». Dank der Chromstahlausstattung kann man die Toiletten beim Postplatz mit einem Hochdruckreiniger schnell und gründlich säubern. Falls man von Seiten der Gemeinde Handlungsbedarf sähe, sei man bereit, den Reinigungsdienst am Postplatz aufzustocken, so Boss weiter. Im Herbst 2012 hatte der GGR für die Auslagerung der Unterhaltsreinigung der öffentlichen WC-Anlagen für die nächsten zehn Jahre einen Verpflichtungskredit von 730'000 Franken beschlossen. Für die Auslagerung habe gesprochen, dass eine spezialisierte Reinigungsfirma die unregelmässigen Arbeiten besser koordinieren und deshalb auch günstiger ausführen könne als die Gemeinde mit ihrem eigenen Personal. Der Auftrag war an die Firma mit dem günstigsten Angebot vergeben worden.